

VI.

Concluons: Je viens de prouver que les religieuses de Clairefontaine n'avaient aucun motif de fabriquer au XIV^e siècle le testament d'Ermesinde, qu'elles possédaient, outre le testament, d'autres documents qui pouvaient leur servir de titres de possession; que ni le style de la pièce, ni l'enchaînement des idées, ni les détails historiques y mentionnés, ni enfin la date ne nous autorisent à en suspecter l'authenticité, qu'enfin l'écriture même, le principal argument que produit M. Wauters, autour duquel il a groupé toutes les autres preuves, ne peut être invoquée contre l'authenticité du testament; que par conséquent celui-ci est en réalité l'original, comme l'avaient admis tous nos historiens et comme l'a prouvé M. Goffinet.

Die Pulververschöörung.

Episode aus der waterländischen Geschichte,

von

D^r Arthur HERCHEN.

(Fortsetzung.)



iese erste Zusammenkunft war sehr kurz: eine eingehende Besprechung konnte nicht stattfinden, weil kein Plan von Luxemburg zur Hand war. Belle-Isle ließ nun einen solchen von Metz kommen, und am 21. fand eine zweite Unterredung auf dem in einiger Entfernung von Diedenhofen gelegenen Schloß Homburg statt. Der Graf entrollte auf dem Tische einen sehr schönen Plan von Luxemburg und Umgegend, auf welchem bereits ein Teil der neuen Werke verzeichnet war. Dann forschte er Düprez aus über die Anlage derjenigen Befestigungen, welche in der letzten Zeit erbaut worden waren. Der Offizier erbot sich sogleich, ihm den Plan derselben zu beschaffen, wogegen Belle-Isle ihm versprach, für sein Fortkommen bestens zu sorgen, sei es in Baiern durch den Einfluß, den er dort besaß, sei es in Frankreich, sobald der Krieg ausbrechen würde. Gemäß Hrn. von Belle-Isle konnte das nicht gar lange ausbleiben; er sprach von zwei, höchstens drei Jahren; möglich wäre es sogar, daß der Kampf sich bereits im Spätherbste desselben Jahres entfesseln würde. „In Luxemburg“, so äußerte er, „wird man höchst erstaunt sein, wenn wir gegen Ende November unvermutet vor den Mauern der Stadt erscheinen und 3000 Bomben in dieselbe hineinschleudern.“ Nach einer Pause fuhr er dann fort: „In zwei Monaten werden wir wissen, ob es Krieg oder Frieden geben wird. Wird es Krieg, so werden wir Luxemburg nicht etwa belagern, sondern, nachdem wir die Festung von den Pfaffenthaler Höhen bombardiert haben, werden wir 40- bis 50,000 Mann nach Trier werfen, Remich, Wasserbillig, Echternach und Arlon besetzen und auf diese Weise dieselbe vollständig isolieren. Die Kurfürsten von Köln und von der Pfalz werden sich neutral verhalten, dessen sind wir sicher.“

Um das Bombardement eventuell mit besserem Erfolg leiten zu können, erkundigte sich Hr. von Belle-Isle angelegentlich bei Düprez und Damour über die Lage